

Die Orientierung zu bewahren, fällt schwer

Begeisterter Applaus bei Premiere von „De Wietschaff steäht Kopp“. Leni Reißer feiert Bühnenjubiläum.

VON PETER LANGOHR

Aachen. Die 700 Zuschauer in der ausverkauften Aula des Einhard-Gymnasiums hatten am Samstag gleich zwei Gründe zur Freude: zum einen natürlich die Premiere des neuen Stücks der Alt-Aachener Bühne (AAB) „De Wietschaff steäht Kopp“, zum andern aber auch das 60-jährige Bühnenjubiläum von Leni Reißer, der Grande Dame der AAB. Das mache, so Geschäftsführer Ewald Stork, aus dem Unikum, das sie seit langem sei, „ein Unikat“.

„De Wietschaff steäht Kopp“ ist ein ausgesprochen kompliziertes Stück voller Tücken und nicht frei von Sprüngen. „Zum Teil muss man sich schon sehr konzentrieren, um den Faden der Handlung nicht zu verlieren“, heißt es dazu im Programmheft wörtlich. Ein wichtiger Hinweis, denn angesichts der vielen lustigen, haarsträubenden, skurrilen, grotesken oder auch überspannten Einfälle des Ensembles, kann es durchaus passieren, dass der Zuschauer die Orientierung verliert.

Die Handlung spielt in den 1960er-Jahren im Schankraum der Wirtschaft Mommer im Stadtteil Forst, zu der ein großer Saalbau gehört. Die Geschäfte laufen mies, und es muss unbedingt Geld her. Da kommt die Möglichkeit gerade recht, den Saalbau für ein Konzert

der Beach Boys, für eine Show mit männlichen Strippern und für eine Ausgabe des legendären Blauen Bocks mit Heinz Schenk zu nutzen. Einziges Problem: Alle drei Veranstaltungen sollen am gleichen Tag stattfinden, und diejenigen, die für die tatsächliche oder vermeintliche Verpflichtung der jeweiligen Acts zuständig sind, haben dies den anderen Familienmitgliedern nicht mitgeteilt. Da ist Chaos und Hektik programmiert. Darin bieten sich für die Darsteller aber auch beste Chancen, mit ihrer Bühnenpräsenz zu glänzen, wie etwa Sabine Plum (Josi Mommer), Richard Strauch (Män Mommer) und Günter Erkens (Jupp Schrö-

ter), die selbst fest daran glauben, die Beach Boys verpflichtet zu haben. Leni Reißer (Trüd Schröter) und Birgit Drews (Annemie Schröter) müssen sich in einem köstlichen Dialog eingestehen, in der Cortis-Bar in einer Male-Strip-Show versackt zu sein. Ralf Büter (Jack the Stripper) legt einen herrlich komischen, aber zugleich choreographisch anspruchsvollen Striptease auf die Bühne, bleibt aber natürlich im Rahmen des Anstands. Thomas Muckel, fernsehbarer Debütant bei der AAB, spielt herrlich linkisch den verliebten Feuerwehrmann, Irmgard Farber (Kellnerin Lilly) steckt überall ihre Nase hinein und Resi Frings

(Schwester Alphonsine) mimt wunderbar schräg eine lebensfrohe Ordensfrau. Mit Franz Schnitzler, Ewald Stork, Bernd und Hermann-Josef Frings, Heinz Mallmes, Resi Potrykus sowie Uschi und Günter Schwieger sorgen erfahrene Mitglieder der AAB als Gäste der Wirtschaft für viel Volk.

Mit lang anhaltendem, begeistertem Applaus dankten die Premieren Gäste dem Ensemble der Alt-Aachener Bühne für eine beeindruckende Leistung, die diese bis Ende April noch elf Mal zeigen wird.



Ralf Büter legt als Jack the Stripper einen herrlich komischen, aber auch anspruchsvollen Striptease auf die Bühne. Foto: Martin Ratajczak

Erfahrenes Team bei der Alt-Aachener Bühne

Ohne ein erfahrenes Team hinter und vor der Bühne geht auch bei der AAB nichts zusammen.

Daher kümmert sich Henny Hack um das Bühnenbild, das vom Team der Bühnenbauer aufgebaut wird, während Uschi Wenn als Inspizientin nach dem Rechten sieht. Karin Faensen ist für die Kostüme und Uschi Schwieger für die Maske zuständig. Die Aufgabe der Souffleuse teilen sich Maria Graf und Michaela Mayer-Baske. Burkhard Mallmes und Manfred Reißer sorgen in der Technik dafür, dass Licht und Ton stimmen.